

UAW

## Intrahepatische Cholestase

Mehr als 30 verschiedene Arzneistoffe werden in Zusammenhang gebracht mit einer Destruktion intrahepatischer Gallenkanälchen mit nachfolgender langandauernder Cholestase. Eine chronische Cholestase, oft verbunden mit Gelbsucht, hoher alkalischer Phosphatase und  $\gamma$ -Glutamyltranspeptidase kann noch mehr als ein Jahr nach Absetzen der Medikamente bestehen. Mehrere Berichte über diese unerwünschte Arzneimittelwirkung existieren bei folgen-

den, auch in Deutschland eingesetzten Arzneistoffen:

Carbamazepin, Chlorpromazin, Co-amoxycylav (Amoxycillin + Clavulansäure), Co-trimoxazol, Erythromycinester, Flucloxacillin, Methyltestosteron, Phenytoin, Prajmalium.

Quelle: Brit. Med. J. 1999; 318: 1259

### Anmerkungen:

Auch z.B. bei H<sub>2</sub>-Blockern und Kalziumkanalblockern vom Nifedipintyp, bei Azathioprin, Furosemid, Mercaptopurin und Rifampicin kann eine intrahepatische Cholestase auftreten.

ASTEMIZOL

## „Ausverkauf“

Der Hersteller des Antihistaminikums Hismanal® (Astemizol) hat sein Präparat weltweit freiwillig zurückgezogen – aus „geschäftlichen“ Gründen, wie ein Sprecher von Janssen Pharmaceutica im Brit. Med. Journal zitiert wird.

Bestehende Vorräte in Apotheken sollen noch „ausverkauft“ werden. Die amerikanische Überwachungsbehörde FDA hat 1998 warnend hervorgehoben, daß Astemizol schwerwiegende Arrhythmien verursachen kann, wenn es in höherer Dosis oder mit anderen Arzneimitteln eingenommen wird.

Quelle: Brit. Med. J. 1999; 319: 7

### Anmerkungen:

Bereits 1992 wies die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft auf eine proarrhythmische Wirkung von Astemizol hin, insbesondere in Kombination u.a. mit Makroliden oder Azol-Antimykotika. Da das freiverkäufliche Präparat je nach der Vorratshaltung in einzelnen Apotheken eine unbestimmte „Laufzeit“ hat, sollte z.B. bei bekannten Allergikern vor einer Verordnung von QT-Zeit-beeinflussenden Medikamenten noch nach der Einnahme von Hismanal® gefragt werden.

PRAMIPEXOL

## Plötzliches Einschlafen

Der Hersteller von Sifrol® (Pramipexol) warnt vor der Möglichkeit plötzlichen Einschlafens bei Alltagsaktivitäten, zum Teil ohne Warnzeichen bei Parkinsonpatienten, die das Präparat in Kombination mit Levodopa einnehmen. Gleich-

zeitige Einnahme von sedierenden Arzneimitteln, das Vorliegen eines Schlafdefizits o.ä. begünstigen das Auftreten der plötzlichen Somnolenz, die eine Reduktion der Dosis oder ein Absetzen von Sifrol® erfordert.

Quelle: Pharm. Ztg. 1999; 144: 2312

UAW

## Pflanzliche Arzneimittel

Nachfolgend eine Übersicht über Pflanzen, die als Inhaltsstoffe in Arzneimitteln schwere unerwünschte Wirkungen hervorrufen können:

### Hepatitis/Lebertoxizität

Gemeiner Beinwell (*Symphytum officinale*), echter Gamander (*Teucrium chamaedrys*), Geisklee (*Crotalaria retusa*), Gummidiestel (*Atractylis gummifera*), Kreosoth (*Larrea tridentata*), Kreuzkraut (*Senecio vulgaris*), Ma-huang (*Ephedra sinica*), Mate-Tee (*Ilex paraguayensis*), Orangenwurzel (*Hydrastis canadensis*), Paternostererbse (*Abrus praecatorius*), kriechende Scheinbeere (*Gaultheria procumbens*), Sonnenwende (*Heliotropium peruvianum*), südafri-

kan. Ox Eye Daisy (*Callilepis laureola*)

### Nierentoxizität/insuffizienz

Guang Fang Ji (*Aristolochia fanchi*), Hou-Po (*Magnolia officinalis*), Spritzgurke (*Ecobalium elaterium*), südafrikan. Ox Eye Daisy (*Callilepis laureola*)

### ZNS-Störungen wie Konvulsionen, Konfusionen

Eukalyptus (*Eucalyptus globus*), Muskatnuß (*Myristica fragrans*), Orangenwurzel (*Hydrastis canadensis*)

### Kardiovaskuläre Störungen

Ma-huang (*Ephedra sinica*), Oleander (*Nerium oleander*)

### Muskuläre Störungen

Gefleckter Schierling (*Conium maculatum*)

Quelle: pharma-kritik 1998; 20: 67

### Anmerkungen:

Auch z.B. Schöllkraut (*Chelidonium majus*), Honigklee (*Mellilotus officinalis*), Süßholz (*Glycyrrhiza glabra*) und Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*) können hepatotoxisch wirken. Zusätzlich sollte bei einer Verordnung oder Empfehlung von pflanzlichen Arzneimitteln, insbesondere von Pflanzendrogen, auf Qualität und Reinheit geachtet werden. In der Vergangenheit wurde bereits mehrfach z.B. auf nicht deklarierte Zusätze stark wirkender Arzneistoffe wie Glukokortikoide in pflanzlichen Asthmapräparaten oder auf mangelnde Reinheit/Qualität von Teepräparaten hingewiesen.

FLUROCHINOLONE

## Hepatotoxizität

Der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft liegen zu Fluorochinolonen über 200 Berichte über Leber- und Gallenstörungen vor, darunter 90 Hinweise auf schwere Reaktionen wie z.B. Leberversagen. Die AkdÄ betont, daß Störungen der Leberzellfunktionen grundsätzlich bei allen Fluorochinolonen auf-

treten können, wenn auch unterschiedlich in Häufigkeit und Schweregrad.

Quelle: Dt. Ärztebl. 1999; 96 (Heft 28-29): C-1408

### Anmerkungen:

Die Nebenwirkungsangaben in den Fachinformationen der Hersteller unterschiedlicher Fluorochinolone reichen von keinen Hinweisen (Sparfloxacin, Zagam®) bis hin zu Leberversagen (Ciprofloxacin, Ciprobay® und Ofloxacin, Tarivid®). Es ist bemerkenswert, daß unter toxikologischen Eigenschaften von Sparfloxacin jedoch multifokale Lebernekrosen erwähnt werden.

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dr. Günter Hopf, ÄK Nordrhein, Tersteegenstr. 31, 40474 Düsseldorf, Tel. (0211) 43 02-587